

2. Die Unruochinger und die Datierung der Beschreibung

Markgraf Eberhard von Friaul († um 865) verfügt in seinem Testament über seine Güter in Italien, Alemannien und den fränkischen Kernlanden um Niederrhein, Maas und Schelde zugunsten seiner Kinder⁶⁾. Dabei werden die fränkischen Besitzungen als einzige namentlich aufgeführt und unter seine drei jüngeren Söhne verteilt, während der älteste, Unruoch, Ländereien in Italien und Alemannien erhält. Dabei erhält Berengar als zweitältester Sohn:

1. die *curtis in Anaspis* (Annappes) mit Zubehör außer *Grecina* (Gruson). Annappes war im 11. Jahrhundert Eigengut der Grafen von Flandern und wurde unter diesen von einem *maire* verwaltet,
2. die *curtis Hildina* im Haspengau (*Hasbannis*) mit allem Zubehör,
3. allen Besitz im Gau Condroz (*in pago Condiestrim*).

Der dritte Sohn Adalhard erhält

4. die *curtis in Cysoing* (*Cisonio*), ebenso wie Somain später (870) *fiscus* genannt,
5. und Camphin (*Canfinium*) mit allem Zubehör; Cysoing ist Eberhards berühmte Klostergründung, in die er 854 die Gebeine des heiligen Calixtus übertragen ließ. Er selbst wurde dort nach seinem Tode beigesetzt; 1 *mansus* in *Camphin* gelangt 870 durch Schenkung Giselas, der Witwe Eberhards und Tochter Ludwigs des Frommen, an das Kloster Cysoing⁷⁾.
6. Gruson, das von Annappes (1) abgezweigt wurde. In der *villa Gressione in pago Tornacense* übergab Gisela später (874) einen *mansus* mit allem Zubehör, einen Besitz, den ihr Bruder Karl ihr erstattet hatte⁸⁾. 870 erhält das Kloster Cysoing 10 bonniers in Gruson (*Grecione*).
7. Die *curtis Suminium* (Somain-en-Ostrevant). Sie gehört zu den Gütern, die von Karl dem Kahlen wegen der *negligentia* Eberhards eingezogen (*in dominio suo redactae*) werden, und wird 869 ebenso wie Cysoing *fiscus* genannt. Zu diesem *fiscus* gehören der Haupthof (*mansus dominicatus*) mit 179 bonniers (*bunuaria*) Ackerländereien, 32 bonniers Wiesen und 561 bonniers Wald. Außerdem werden 93 bonniers *huic servientia*, also wohl Hintersassen, aufgezählt, und zwar neben der Kapelle (*capella*) mit den zugehörigen 9 Hufen (*mansis*)⁹⁾.

Der vierte Sohn Rudolf erhält

8. Besitz in Vitry (-en Artois = *Vitrei*), wobei ein nicht ganz deutlich lesbares Wort von d'Achéry und Coussemaker als *vicus* gelesen wird. Die Kirche (*ecclesia*) dieses Ortes gehört dem Testament zufolge bereits zu

⁶⁾ Ignace de Coussemaker, Cartulaire de l'abbaye de Cysoing 1 (1886) Nr. 1. Vergl. Paul Hirsch, Die Erhebung Berengars I. von Friaul zum König in Italien (Diss. Straßburg 1910) S. 61 ff.; E. Favre, La famille d'Évrard, marquis de Frioul, dans le royaume franc de l'ouest, in: Études d'histoire du moyen âge dédiées à Gabriel Monod (1896) S. 155 ff.; P. Grier-son, La maison d'Évrard de Frioul et les origines du comté de Flandre, Revue du Nord 24 (1938) S. 241 ff. Vgl. auch bereits Th. Leuridan, Une Revendication, Annappes et Gruson sous Charlemagne, Mém. de la Soc. des Sciences, de l'Agriculture et des Arts de Lille. 4^{me} Sér. 21 (1895) 137 ff.

⁷⁾ Coussemaker Nr. 4.

⁸⁾ Ebd. Nr. 3.

⁹⁾ Ebd. Nr. 5.